

**Zeitschrift:** Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"

**Herausgeber:** Illustrierte Filmwoche

**Band:** 7 (1926)

**Heft:** 28

**Artikel:** Heimliche Sünder

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-732130>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heimliche Sünder

Regie: Franz Seitz.

Brückeburg ist eine Grossstadt im kleinen. Es hat seine Sehenswürdigkeiten und seine Sensationen: z. B. die Burg Rodenstein oder den Keuschheitsbund oder dessen Präsidentin, die Frau Hofapotheke Sartorius (Margarethe Kupfer). Diese ist soeben im Begriff, den Roman «Die zehn Liebesnächte der kleinen Sybille Lundt» konfiszieren zu lassen. Ausser dieser Sorge hat die Präsidentin zwei Töchter. Claire (Maria Kamradek) ist seit einem Jahr die Frau des Stadtrats Schiele und Steffi, erst 17jährig (Dorothea Wieck) befindet sich in einem Pensionat im Gebirge.

Lyssar, ein junger Schriftsteller und unbekannterweise der Verfasser des verbotenen Romans, trifft während seines Erholungsaufenthaltes, die kleine Steffi, zu seinem Erstaunen als fast erwachsene junge Dame, wenn auch als steifgekleideten Pensionszögling wieder. Er veranlasst die übermüdige Steffi, für einen Abend durchzubrennen, um einer Réunion im Hotel beizuwöhnen. Das dazu nötige Abendkleid erhält Steffi von der Tänzerin Eva Amantina (Mary Kid). Eva erfährt bei dieser Gelegenheit, dass der Stadtrat Schiele in Brückeburg verheiratet ist, und da sie selbst die «Vergangenheit» des Herrn Stadtrats ist, beschliesst sie, ihn ein wenig in Verwirrung zu bringen. Während Steffi sich von Minute

zu Minute mit ihrem Tänzer besser unterhält und schon im Begriff ist, sich mit ihm zu verloben, hat die Institutsvorsteherin ihre Abwesenheit bemerkt, ihren Aufenthalt erfahren und überrascht Steffi im Moment ihres ersten Kisses. Die Folge davon ist, dass Steffi am nächsten Morgen das Pensionat verlassen muss. Die Fahrt wird ihr jedoch durchaus nicht langweilig, denn Lyssar und Eva begleiten sie.

Eva versetzt den Stadtrat Schiele (Hans Leibelt) durch ihr Erscheinen in helle Aufregung, zumal sie sich nicht zufrieden gibt, bevor er ihr verspricht, einen Abend mit ihr zu soupiieren. Da ihn aber jedes Kind in Brückeburg kennt, bleibt für dieses Unternehmen kein anderer Raum übrig als der Kapitelsaal in der Burg Rodenstein, der ausser einem Schrank mit einer Ritterrüstung und einem Tisch, nur ein altes breites Himmelbett enthält. Die wachsame Schwiegermutter erhält noch rechtzeitig von dem Rendez-vous im Schloss Kenntnis und ihr unerwartetes Erscheinen gibt dem Regisseur Gelegenheit, mit ergötzlicher Situationskomik zu brillieren.

Das Ende von der Geschichte bildet selbstverständlich die Heirat zwischen Lyssar und Steffi.

